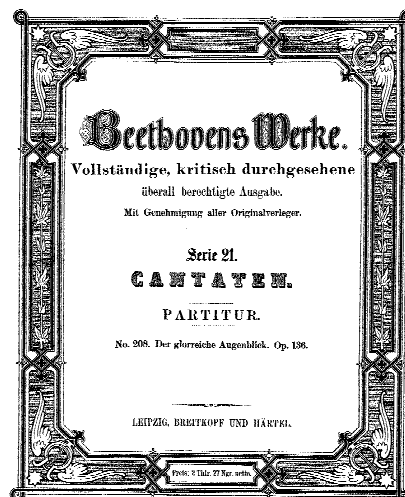


Zum 250. Geburtstag des großen Klassikers: Neues von Beethoven?!

Konzert der Singgemeinde am 17. Mai 2020 um 19 Uhr in der Markuskirche Erstaufführungen von ausgesuchten Werken in exklusiven Bearbeitungen

Wer kennt schon die „Friedenskantate“ op. 136 oder vielleicht eher noch die „Sechs Lieder von Gellert“ op. 48? In den weltweiten Veranstaltungen zum Beethoven-Jubiläum kommen diese Werke eher nicht vor.

Die **Friedenskantate "Der glorreiche Augenblick" op. 136** für Soli, Chor und Orchester entstand zur Eröffnung des Wiener Kongresses 1814, und so ist der anlassbedingte Text für spätere Aufführungen unbrauch- oder gar ungenießbar. Aber die 40-minütige Komposition gilt als Vorläufer der Chorfantasia bzw. des Schlusses der 9. Sinfonie. Um dieses vergessene Werk für ein (Kirchen)Konzert in der heutigen Zeit wieder aufführbar zu machen, hat Chorleiter Martin Lehr der Musik einen neuen geistlichen Text unterlegt und darüberhinaus die riesige Besetzung um zahlreiche Blechbläser und Schlaginstrumente reduziert. Eine ganz besondere, neue Zutat prägt den Schluss der Kantate, wo der Luther-Choral "Verleih uns Frieden gnädiglich" in die Beethoven'sche Musik eingefügt wurde.



Die **Gellert-Lieder op. 48** schuf Beethoven in den Jahren seiner existentiellen Krise um 1800, als er in inneren und äußeren Auseinandersetzungen gegen sein Gehörleiden kämpfte, zwischen Hoffnung und Selbstmordgedanken hin- und hergerissen. Die von ihm ausgewählten Texte spiegelten offensichtlich sein eigenes Empfinden, sodass es ihn drängte, diese in Musik quasi nachzusprechen. Von den sechs Liedern für Solostimme und Klavier ist „Die Himmel rühmen“ sicher am bekanntesten, vor allem in der Bearbeitung für Männerchor. Sie werden im Konzert der Singgemeinde in einer eigenen Fassung für Chor und Orchester ihre Premiere erleben.

Als Introduziona geht den Liedern ein feierliches **Adagio** voraus, ursprünglich für 4 Posaunen gesetzt und von M. Lehr für Orchester bearbeitet. Nach den Liedern folgt der **2. Satz des Klavierkonzerts Nr. 4**; in der neuen Bearbeitung übernehmen die Holzbläser den Klavierpart. Nach der darauffolgenden „Friedenskantate“ gibt es schließlich noch eine **musikalische Überraschung** mit einem der zahlreichen von Beethoven bearbeiteten europäischen Volkslieder, ebenfalls in einer neu geschaffenen Fassung. Nur soviel sei verraten: Das Lied ist unter einer freien deutschen Nachdichtung auch bei uns sehr populär.

Ausführende dieses außergewöhnlichen und einmaligen Konzerts sind die Evangelische Singgemeinde Weinheim unter der Leitung von Martin Lehr, weiter die Vokalsolisten Nelly Palmer (Sopran), Gabriele Thielitz (Mezzosopran), Thorsten Gedak (Tenor) und Bernd Walter (Bass) sowie Harald Fath (Orgel) und das Heidelberger Kantatenorchester.

Karten für das Konzert sind ab Anfang Mai erhältlich beim Pfarramt der Evangelischen Gemeinde in der Weststadt (Ahornstraße), in der Buchhandlung Beltz (Atrium) und im Musikhaus Metz (Grundelbachstraße) sowie bei allen Chormitgliedern der Singgemeinde. Der Eintrittspreis beträgt im Vorverkauf € 14 (ermäßigt € 9), an der Abendkasse € 17 (ermäßigt € 12).